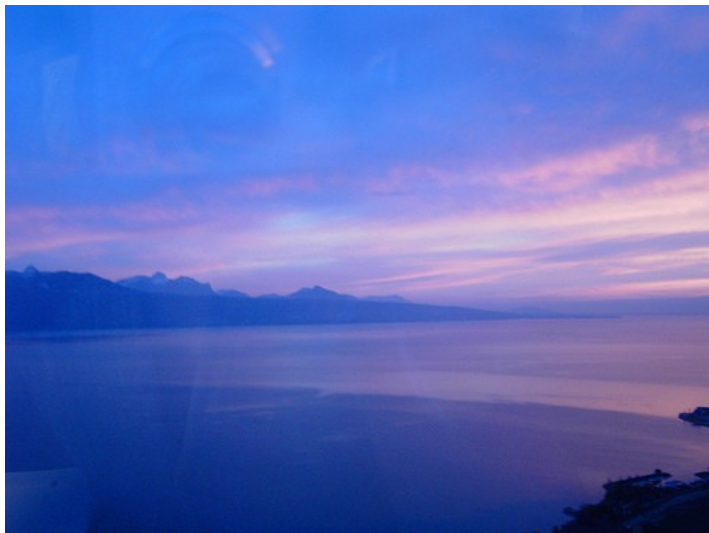


FREITAG, 7. - SONNTAG, 9. MÄRZ

Am Freitag, den 7.3.2008 war es endlich soweit: um 10.51 Uhr fuhr der Zug nach Frankreich auf Gleis 32 am Münchner Hauptbahnhof ab.



Am Genfer See

Die Reise war zwar etwas langwierig und, da wir drei Mal umsteigen mussten, nicht ganz einfach, aber dennoch konnten wir die ca. neun Stunden Fahrt gut mit Reden, Musik hören, Lesen, Fotos machen usw. gut überbrücken. Am Genfer Bahnhof angekommen, standen dort schon die französischen Gastfamilien. Jeder suchte gespannt seinen Austauschpartner und nachdem man sich von seinen Freunden verabschiedet hatte, ging man für ein Wochenende in eine „neue und unbekannte Welt“.

Ich wurde von meiner Gastfamilie, die sehr nett war, herzlich empfangen. Nachdem man sich erst einmal an die etwas anderen Essensgewohnheiten usw. gewöhnt hatte, war die Woche in der kleinen Wohnung sehr schön und ich habe mich schnell mit meiner Austauschschülerin Rachel angefreundet.

Noch gleich an diesem Abend ging ich mit meiner „Corres“, die Posaune spielt, zu ihrer Orchesterprobe, die zwar etwas lange dauerte, aber trotzdem ganz interessant war.

Am Samstag, den 8.3. machte ich mit meiner Gastfamilie einen Ausflug nach Chamonix, wo wir erst Essen gingen und dann durch die Geschäfte bummelten. Ich hatte das Glück dort zwei deutsche Austauschschüler zu treffen, mit denen ich mich kurz über die bisherigen Ereignisse austauschen konnte. Nachdem wir Chamonix besichtigt hatten, das eine schöne, aber sehr auf den Tourismus ausgerichtete Stadt ist, besuchten wir Verwandte von Rachel, die in einem typischen französischen Haus wohnen. Abends fuhren wir wieder nach Hause und aßen zu Abend.

Am Sonntag, den 9.3. besichtigten ich nachmittags mit meiner „Corres“ La-Roche-sur-Foron, wo sie ja wohnt. An diesem Sonntagabend gingen alle deutschen Schüler (ausnahmsweise) mit Vorfreude auf den Montag und die Schule schlafen... Morgen würde man ja endlich wieder deutsch sprechen können! (Auch wenn ich durch mein Handy mit Freunden in Deutschland und Frankreich in Kontakt geblieben bin..)

Nach diesem Wochenende waren auch bald die meisten anfänglichen Verständigungsschwierigkeiten durch Wörterbücher und „Zeichensprache“ überwunden, da die Franzosen verhältnismäßig nur wenig Deutsch sprechen konnten.

Die meisten anderen Austauschschüler hatten ihr Wochenende auch mit der Besichtigung von Städten wie Annecy verbracht, waren Wandern gewesen und Skifahren oder Ähnliches.

Insgesamt hat mir der Frankreichtausch für mein Französisch viel gebracht und ich würde auf jeden Fall die Möglichkeit auf einen weiteren Austausch machen zu nutzen!

MONTAG, 10. MÄRZ

Am Montagmorgen gingen wir zum ersten Mal in die Schule Sainte-Marie, in der wir in einzelne Klassen aufgeteilt wurden, um dort für eine Stunde den Unterricht zu besuchen. Das war sehr interessant, denn so hatten wir mal die Möglichkeit, uns einen Überblick über das französische Schulsystem zu verschaffen. Dieses ist im Vergleich zum deutschen komplett anders. Denn dort besuchen alle Schüler wie in einer Gesamtschule bis zum Ende der neunten Klasse die gleiche Schule. Danach entscheidet sich, ob sie auf das weiterführende Gymnasium gehen oder mit dem *Brevet* abschließen und eine Ausbildung beginnen.

Nach dieser Schulstunde stiegen wir in unseren Bus ein, um Genf und die dortigen Einrichtungen der UNO zu besichtigen. Das war eine etwas längere Fahrt von einer Stunde, denn Genf liegt in der Schweiz, an der Grenze zu Frankreich. Dort schauten wir uns auch noch einige andere Sehenswürdigkeiten an, wie zum Beispiel das Denkmal von Henri Dunant, des Gründers des Roten Kreuzes, die Kathedrale Saint-Pierre und das Internationale Reformationsdenkmal, auf dem Statuen von Calvin, Knox und weiteren Reformatoren zu sehen sind und das die Geschichte des Protestantentums wiedergibt. Dazu wurde uns auch noch etwas über das Ideen und den geschichtlichen Hintergrund der Reformation erzählt. Nach dieser Führung hatten wir alle eine Stunde Zeit, um Genf alleine zu besichtigen und dort auch shoppen zu gehen.



Fontäne am Genfer See

In der UNO machten wir eine Führung. Dabei wurden uns Aufbau und Organisation der UNO erklärt. Nach dieser Besichtigung fuhren alle deutschen Austauschschüler wieder zurück zu ihren Gastfamilien. Insgesamt war es ein schöner und interessanter Tag!

DIENSTAG, 11. März

Am Dienstag morgen traf sich die ganze Klasse um 8 Uhr in der Schule. In der 1. Stunde waren jeweils drei deutsche Schüler in jeweils einer französischen



Altes Gefängnis von Annecy

Klasse und hatten Unterricht.

Danach fuhren die deutschen Austauschschüler mit dem Bus Richtung Annecy. Auf dem Weg machten wir einen kleinen Zwischenstopp bei einer nahe gelegenen Fromagerie. Die Inhaberin zeigte uns zuerst den Raum, wo die Milch in einen großen Kessel gefüllt wird und danach einige Stunden, in einem passenden Förmchen abgefüllt, ruhen muss. Dort wird zweimal am Tag (morgens und abends) Milch zu Käse verarbeitet. Im Nebenraum lagert der jetzt schon Form angenommene Käse gekühlt 6 Tage lang, um danach in einen weiteren Raum gebracht zu werden, wo er 2 Mal am Tag gewendet wird. Anschließend wurde uns das eigene Siegel der Fromagerie, welches nach dem zweimal täglichen Umdrehen auf dem Käse seinen Platz findet, gezeigt. Nach der Besichtigung durch die Eigenproduktion bot uns die Dame noch an, den fertigen Käse und die frisch gemolkene Milch, ihrer eigenen Kühe zu „goûtier“.

Kurze Zeit später fanden wir uns im Kuhstall wieder. Dort erklärten uns der junge Bauer und seine Frau, was in diesem Stall vor sich geht. Für die Käse- und Milchproduktion werden nur ausgewählte Kuhrasen zugelassen. Alle Kühe sind im Ohr mit einem Chip im Ohr gekennzeichnet. Dies dient dazu, den Kühen an der Futterstation genau die für jede einzelne Kuh angepasste Futtermenge zu verabreichen. Die beiden Bauersleute zeigten uns unter anderem die elektronisch ablaufende Melkstation und den Stall für die Kälber.

Nach der sehr interessanten Besichtigung der Fromagerie fuhren wir mit dem Bus nach Annecy. Dort hatten wir zunächst die Gelegenheit, die Altstadt zu besichtigen. Anschließend gestattete man uns, für ca. 2 Stunden Annecy unsicher zu machen; diese Zeit nutzten Einige zum shoppen, andere amüsierten sie in den umliegenden Cafés. Nach diesem großen Ausflug kamen wir um 16:20 Uhr wieder an der Schule in La-Roche-sur-Foron an, wo wir dann unsere Austauschpartner wieder trafen und jeder mit seinem *Corres* nach Hause ging.

MITTWOCH, 12. März

Wie jeden Tag sind wir in der Früh zunächst in die Schule gegangen. Eigentlich war geplant, dass wir nach der ersten Schulstunde mit Schneeschuhen eine Bergwanderung auf dem Plateau des Glières machen. Weil es in diesem Gebiet sehr kalt sein soll, haben wir uns alle warm angezogen und einige haben sogar von ihren Gastfamilien Schneehosen mitbekommen. Doch in der Früh wurde uns gesagt, dass aus unserer Wanderung leider nichts würde, weil das Wetter viel zu schlecht sei. Wir waren alle sehr enttäuscht, vor allem da die Wanderung das einzige Unternehmen gemeinsam mit den Franzosen gewesen wäre, die sonst immer zur Schule mussten. Stattdessen wurde nun spontan eine Stadtrallye durch La-Roche-sur-Foron geplant, aber ohne unsere Austauschpartner. So sind wir also nach der ersten Schulstunde, in der wir Deutsch hatten, auch noch in die zweite Stunde gegangen. Der Deutschunterricht war recht lustig für uns. Wir sollten den französischen Schülern helfen deutsche Sätze zu bilden und das hat zum Teil richtig Spaß gemacht. In der zweiten Stunde hatten wir Geschichte. Wir haben allerdings kein Wort verstanden, es hätte genauso gut ein anderes Fach sein können.

Nach zwei Stunden Schule haben wir uns auf dem Pausenhof getroffen und von dort wurden wir von Herrn Brix zu einem geeigneten Platz im Ort geführt um die Stadtrallye zu beginnen. Es hat wahnsinnig geregnet und wir hatten alle keine große Lust bei diesem Wetter durch die Stadt zu gehen, um die

gestellten Fragen zu beantworten. Nachdem das Wetter jedoch keine Alternativen bot, haben wir uns in 2-er oder 3-er Gruppen auf den Weg gemacht, La-Roche-sur-Foron zu erkunden. Um die Fragen auf dem zuvor ausgeteilten Zettel beantworten zu können, war es auch nötig Passanten anzusprechen. Am Ende der Rallye wussten wir nicht nur woher der Name „La-Roche-sur-Foron“ eigentlich kommt, sondern auch welche Filme im örtlichen Kino laufen. Insgesamt war die Stadtrallye dann doch eine gute Alternative, aber wir hätten uns sehr gewünscht, etwas gemeinsam mit den französischen Schülern zu unternehmen.

Donnerstag, 13. März

Am Donnerstag hatten wir den ganzen Tag Unterricht. Am Vortag, Mittwoch hatte es die ganze Zeit geregnet, doch heute war es strahlend schön, keine Wolke am Himmel. Und wir waren bis 5 Uhr in der Schule! Dort sind nämlich die Stunden 55 Minuten lang, also 10 Minuten länger als hier und die Pausen sind anders eingeteilt. Auch die Mittagspause ist dort länger. Wir haben in der Mensa gegessen. Sie war viel größer, es war geordneter und es gab mehr Essensauswahl. Am Donnerstag gab es Burger, Pommes und Pizza. Am Nachmittag haben wir mit den Familien etwas unternommen.

Freitag, 14. März

Am Freitag mussten wir leider wieder fahren. Wir haben uns um 8 Uhr an der Schule getroffen und uns von den Austauschpartnern verabschiedet. Die mussten dann den ganzen Tag in die Schule gehen. Die Gasteltern haben dann Fahrgemeinschaften gebildet, das heißt immer 3 Deutsche sind zu einem Elternteil eingestiegen. Sie haben uns dann zum Genfer Bahnhof gebracht, wo wir uns dann von ihnen verabschiedet haben.

Der Zug fuhr fast 9 Stunden und wir mussten drei mal umsteigen. Als wir um 8 Uhr abends dann in München ankamen, haben uns unsere Eltern glücklich in Empfang genommen. wir alle waren einerseits froh, andererseits auch ein bisschen traurig, dass wir Frankreich verlassen mussten.